



## DIE PRÄZISE REKONSTRUKTION EINER ENTMÜNDIGUNG

Lina Zingg's mit Löchern durchsetztes Unterhemd, das sie in Gefangenschaft trug.

AM 26. JANUAR 2011 WIRD LINA ZINGG  
BEFREIT. ZU DIESEM ZEITPUNKT  
IST SIE KNAPP 71 JAHRE ALT. SIE IST ERSTAUNT.  
UND FÄNGT ZAGHAFT AN, DEN GESCHMACK  
DER FREIHEIT ZU KOSTEN.

### Eine kritische Behörden- und Psychiatriegeschichte

Von derselben Autorin:

Zwischen Sehnsucht und Schande  
Die Geschichte der  
Anna Maria Boxler 1884–1965

Lisbeth Herger, Heinz Looser

2. Auflage  
Fr. 39.–, € 35.–  
978-3-03919-253-3



ca. 200 Seiten,  
gebunden, mit Schutzumschlag  
16 × 24 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-384-4



E-Book 978-3-03919-912-9

### Unter Vormundschaft Das gestohlene Leben der Lina Zingg

Lisbeth Herger

März 2016

1957 wird Lina Zingg als 18-Jährige in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Einige Monate später vermittelt man sie – mit der Diagnose *Schwachsinn* versehen – als Hausangestellte an eine Familie. Dort arbeitet die Rheintaler Bauerntochter während über 50 Jahren ohne Frei- und Ferientage im Haushalt, wird sexuell missbraucht und misshandelt. Die Hausherrin drängt auf Entmündigung, macht aus der Dienstmagd einen Betreuungsfall. Die Zürcher Behörden werden erst 2011 aktiv, nachdem die Töchter der Täterin einschreiten und eine Gefährdung melden.

Die Geschichte der Lina Zingg (Pseudonym) ist die Geschichte einer Versklavung in gutbürgerlichem Milieu. Auf der Basis umfassender Recherchen erzählt Lisbeth Herger, wie die Vormundschaftsbehörde in ihrem Auftrag versagt hat. Ein schockierender Extremfall, der dennoch wesentliche Grundmuster der Schweizer Psychiatrie- und Vormundschaftsgeschichte illustriert.

*Lisbeth Herger* ist Journalistin, Trägerin des Zürcher Journalistenpreises 2001 und Sachbuchautorin. 2012 erschien die erfolgreiche Biografie «Zwischen Sehnsucht und Schande», welche die Verdingkinder-Thematik aus der Perspektive einer betroffenen Mutter erzählt. Die Autorin lebt in Zürich.